



## Gebet

Allmächtiger Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt, weil du willst, dass alle Menschen gerettet werden und das Heil erlangen. Du hast Pater Gregor Sorger in deine Kirche berufen, um seine Heimat zu verlassen und im Geist des Heiligen Benedikt dem japanischen und koreanischen Volk das Evangelium zu verkünden.

In der Kraft des Heiligen Geistes hast du ihn gestärkt, Verfolgung und Entbehrung zu ertragen und bis zur Hingabe seines Lebens für die Wahrheit des Evangeliums Zeugnis abzulegen. Auf die Fürsprache von *Pater Gregor Sorger und aller Märtyrer von Korea* bitte ich dich um die Gnade (hier das persönliche Anliegen nennen), wenn die Erhörung meiner bitte die Vermehrung deiner Ehre fördert und dem Heil meiner Seele dient.

Ich bitte dich ferner um die Gnade, in Glaube, Hoffnung und Liebe zu wachsen, in der Nachfolge deines Sohnes auszuharren, in Vereinigung mit seinem Leiden die Härten und Widrigkeiten meines Alltags zu ertragen, die Macht seiner Auferstehung zu bezeugen und so am Ende meines Lebens mit allen mir Verbundenen das Ziel meines Lebens in der Herrlichkeit des Himmels zu erlangen. Amen.

Informationen zu den Märtyrern von Tokwon finden Sie unter:

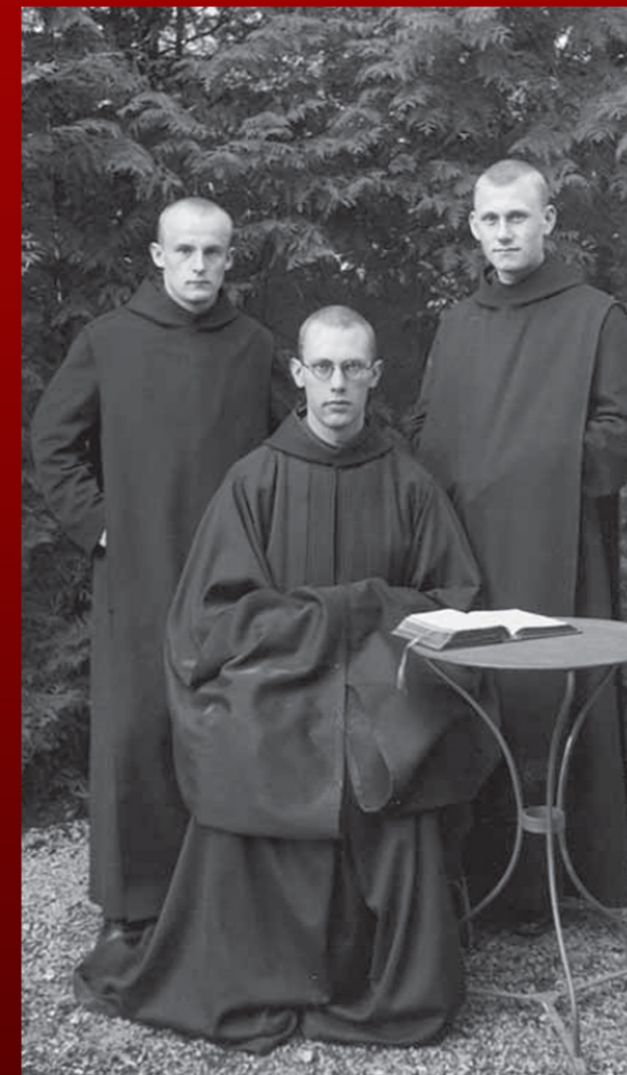
[www.erzabtei-beuron.de/seligprechungsprozess](http://www.erzabtei-beuron.de/seligprechungsprozess)



Spendenkonto:

Hohenzollerische Landesbank  
IBAN DE31 6535 1050 0000 8013 02  
BIC SOLADES1SIG

Stichwort „Seligsprechung“

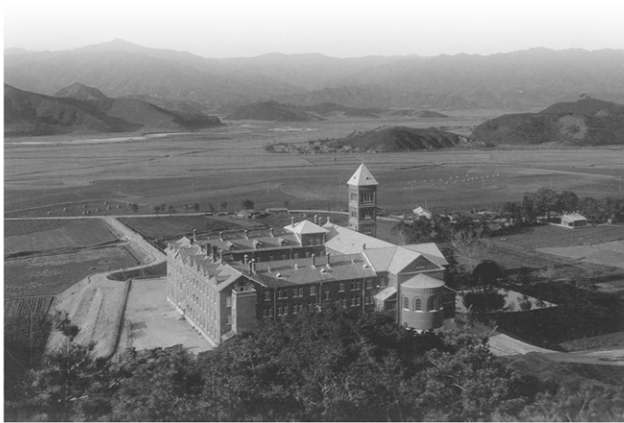


Pater Gregor Sorger OSB  
Mönch – Missionar – Märtyrer



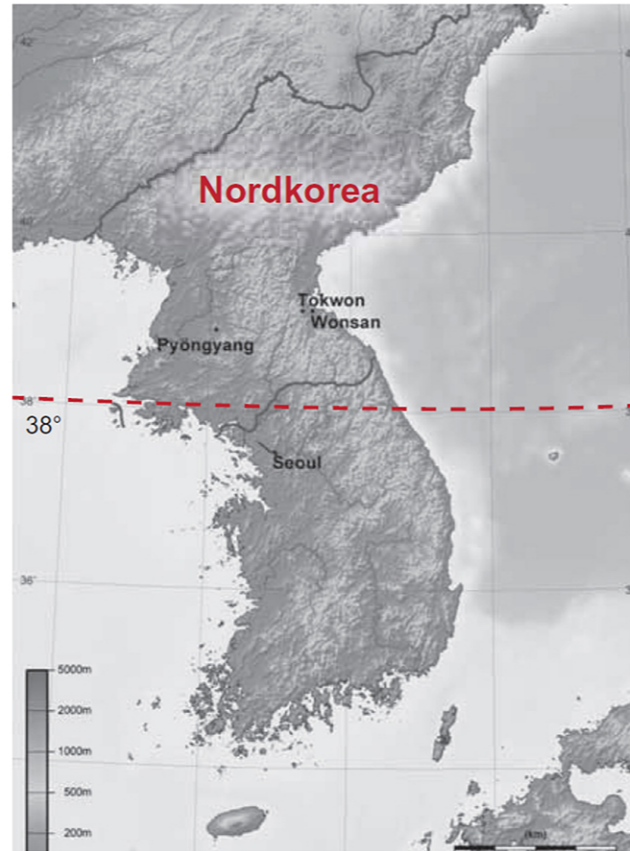
## Lebens- und Glaubenszeugnis

P. Gregor (Ludwig) Sorger ist am 19. November 1906 in Spaichingen geboren und Ende 1927 in die Erzabtei Beuron eingetreten. Nach seiner Profess und Priesterweihe sandte ihn Erzabt Raphael Walzer 1937 in das Beuroner Kloster Tonogaoka nach Japan. Im Zuge der Aufhebung (1940) wechselte P. Gregor zu den Missionsbenediktinern nach Tokwon (Nordkorea).



Mit der Besetzung am 9./10. Mai 1949 machte das kommunistische Regime dem fruchtbaren Wirken in Tokwon ein Ende. Die Patres, Brüder, Schwestern, Oblaten und Weltpriester wurden verhaftet und erlitten durch Gefängnis und Lagerhaft Hunger und Entbehrung. P. Gregor stirbt in eisiger Kälte am 15. November 1950 entkräftet und ausgezehrt in Quanmunri bei Manpo.

Am 29. Dezember 2009 wurde durch Bischof Yang (Diözese Chunchon, Südkorea) der Seligsprechungsprozess „Abtbischof Bonifaz Sauer, Benedikt Kim und Gefährten“ eröffnet. Dieser befindet sich in der römischen Phase.



Die letzte Lebensphase von P. Gregor: UN-Truppen dringen nach Norden vor. Die Lagerleitung verlässt fluchtartig das Lager Oksadok und verschleppt die Missionare zur koreanisch-chinesischen Grenze. Wer keine Kräfte mehr hat, wird getötet. P. Odilo Ramroth aus Beuron schreibt 1954 der Familie:

*„Auf dem Transport [...] war er so schwach, daß er manchmal hingefallen ist und mit seinem nicht zu schweren Rucksack nicht mehr allein aufstehen konnte“.*

*Krankheit ist ihm bis zum Tod geblieben. Sie hat ihn natürlich außerordentlich geschwächt. Auf dem Transport von Kobe nach Beuron bei Wonsan Ende Oktober 1950 war er so schwach, daß er manchmal hingefallen ist und mit seinem nicht zu schweren Rucksack nicht mehr allein aufstehen konnte. P. Gregor hat schon umher seinen Kreislauf gelitten, aber sich doch für volle Hingabe an den Willen Gottes durchgerungen. Er hatte seine Befreiung schon erhofft und auch Beuron schon gesehen. Gegen Ende seines Lebens aber war in Folge der zunehmenden Kälte seine Lebensenergie stark vermindert. Bei einem Riesengriff in Manpo, wo nur die Feuerkräfte ein Flagen und unter Becks stark heruntergefallen, sah ich ihn allein in einem Finnen aufrecht knien und beten. Als wir dann bald darauf durch Brandbomben eingebombt wurden, kamen wir in elende Holzverstecke, dort hat es die Kälte eine Weile nicht mit Überhanden. Wir fanden ihn erstarrt aber noch lebend, und fragte sich alle seine Gliedmaßen, aber es war schon zu spät. Er empfing noch die hl. Eucharistie, die hl. Kommunion hatte wir alle täglich vorher empfangen. Die unmittelbare Ursache seines Todes ist*

Die Gefangenen werden bis Quanmunri bei Manpo durch die Kälte getrieben. Dort stirbt P. Gregor, versehen mit den hl. Sakramenten im Beisein von Sr. Diomedes Meffert. Sie schreibt:

*der [...] folgende Kreuzweg zu einer notdürftig errichteten Gefangeneninsiedlung in einem nahen Bergtal zehrte seine letzten Kräfte auf. Unser Gefängnisloch war ein eiskalter, roh gedeckter Raum über dem blanken Erdboden. Zu essen gab es damals nichts als hie und da gesottene Maiskörner, und so ist P. Gregor der Not dieser Tage*

erlegen, man kann sagen, buchstäblich verhungert und erfroren. Das war der 15. November 1950. [...] Unsagbar arm lag er da, aber er lächelte, es war so ein kindlich-reines Lächeln, das uns, seinen gehetzten Leidensgefährten, sagte: Macht euch nichts draus, das Schönste kommt ja erst!“

P. Odilo schreibt zum Tod von P. Gregor: „Nach seinem Tod hatte er einen ganz himmlischen, engelhaften Gesichtsausdruck, viele von uns waren davon tief beeindruckt.“

